



Paare & Gegensätze

 konzert
verein
kassel

Nordhessische Kindermusiktage

mit dem Vogler Quartett 23. – 26. 2. 2015



Die ersten Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett zu Gast bei EAM.

11. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

Paare & Gegensätze

Stimme und Gegenstimme, Prinz und Prinzessin, Laut und Leise, Bewegung und Stillstand, Hören und Sehen, Schnell und Langsam: Schülerinnen und Schüler aus Nordhessen erforschen musikalische Zweierbeziehungen und duale Kontraste. Vieles gibt es dabei zu entdecken: Als Widerklang der Welt erlebt man in der Musik Harmonien oder Dissonanzen, Begleitung oder Kontrapunkt, zarte Zurückhaltung oder kraftvolle Energien. Musik als bewegte und gestaltete Zeit enthält elementare Muster, die sich im lebendigen Geschehen eines Märchens oder den Figuren eines Tanzes wiederfinden.

Und wer genau in die Musik hineinhört, kann bemerken, dass vermeintliche Gegensätze in Wahrheit oft nur Unterschiede sind, aus denen Kraftfelder und Bewegungen entstehen. Dass das Suchen nach Polaritäten – nach dem Licht, das vom Dunkel geschieden wird, oder nach den zwei Seelen in einer Brust – im Hinblick auf das kunstvolle Gewebe aus Zeit, Materie und Kraft, das Musik dem wirklichen Leben so ähnlich macht, fast ein wenig kleinmütig wirkt. Aber wer mag es dem menschlichen Bewusstsein nachtragen, dass es überall in der Welt den konsonanten oder dissonanten Zweiklang wiederfinden möchte, der für seine eigene Existenz so bestimmend ist?

Allen, die sich mit uns auf die Suche begeben haben, sei an dieser Stelle für ihre Ideen und Kenntnisse, ihren Einsatz und ihre kreative Arbeit und nicht zuletzt für den dazu unerlässlichen Fleiß ganz herzlich gedankt: den Musikern des Vogler Quartetts, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern, den Ideengebern und Vortragenden, den Helferinnen und Helfern, Organisatorinnen und Organisatoren, den beteiligten Institutionen und natürlich auch unseren Förderern und Unterstützern !

Jetzt ist es wieder soweit: Alles was erdacht, getextet, komponiert, geübt, geprobt oder gebastelt wurde, alles was gesungen, gespielt und getanzt wird, kann man während einer bunten Woche sehen, hören und erleben. Herzlich willkommen bei den Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett!

Walter Lehmann
 Konzertverein Kassel



Grußwort

**Liebe junge Musikfreunde,
verehrte Gäste,**

seien Sie herzlich willkommen zu den 11. Nordhessischen Kindermusiktagen, für die ich sehr gern wieder die Schirmherrschaft übernommen habe.

Kinder und Jugendliche hören ja immer gern Musik, so könnte man meinen, was also sollen dann noch jährliche Kindermusiktage bewirken? Das diesjährige Motto gibt schon eine erste Antwort auf die rhetorische Frage: In der Musik finden sich unzählige Paare und Gegensätze, die sich ohne gute Vorkenntnisse, konzentriertes Zuhören und schließlich auch engagiertes Mitmachen nicht so leicht erkennen lassen.

So finden sich im Konzept der Kindermusiktage mit dem ernsthaften Zusammenwirken von erstklassigen Künstlern und jungen Musikfans durchaus gegensätzliche Paare. Ob Zweistimmigkeit, dynamische Gegensätze oder das Zusammenwirken von Choreografie, Musik und literarischen Vorlagen, alle Angebote sind wiederum auf aktive Teilhabe ausgerichtet.

Anders als bei der Dauerberieselung aus Smartphone oder MP3 gibt es hier Anregungen, die weder Müdigkeit noch Aufmerksamkeitsdefizite hinterlassen.

Die Nordhessischen Kindermusiktage bieten daher musische Bildung in ihrer schönsten Form: Alle Mitwirkenden, ob Künstler, Schüler oder Lehrer, lernen voneinander und haben außerdem große Freude daran.

Diese große Freude wünsche ich auch allen Zuhörern und Gästen und bedanke mich außerdem sehr herzlich bei den Veranstaltern und Kooperationspartnern, ohne die dieses inzwischen weithin bekannte Musikfest nicht denkbar wäre.

**Ihr
Boris Rhein**
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Abb. gegenüberliegende Seite
11. Nordhessischen Kindermusiktage:
Eindrücke aus der Projektphase an den Schulen



Die **Konzertpädagogik des Staatstheaters** Kassel unter Leitung von **Constanze Betzl** bietet für verschiedene Zielgruppen speziell zugeschnittene musikalische Formate an: Interaktive Sitzkissenkonzerte für Kindergartenkinder im Orchesterprobensaal, musikalische Schnitzeljagd durchs Theater bei der Orchester-Rallye, moderierte Kinderkonzerte mit dem Staatsorchester oder spartenübergreifende Jugendkonzerte mit aktiver Beteiligung von Schülern. Außerdem besuchen Musiker des Staatsorchesters Schüler in ihren Einrichtungen – nicht nur zur Vorbereitung von Konzertbesuchen und zur Instrumentenvorstellung, sondern auch als mehrjährige Orchesterpaten für Grundschulklassen, wodurch sich eine starke Bindung zwischen Schülern und Orchestermusikern entwickelt. **Katja Geismann**, Geigerin im Staatsorchester Kassel, schildert die Projekte aus der Sicht der Musiker.



Die Deutsch-Kanadierin **Constanze Betzl**, Konzertpädagogin des Staatstheater Kassels, wuchs in der Nähe von Montréal, Québec, auf. Nach dem künstlerischen Diplom bei Prof. Jean-Claude Gérard in Hannover studierte sie Querflöte als Stipendiatin bei Prof. Timothy Hutchins in Montréal. Sie ist Gründungsmitglied des Vereins »Kzwo10«, dessen vielfältige Kunstsparten übergreifende Kompositionsprojekte mit Schulen in Kassel u. a. mit dem auf Bundesebene verliehenen »junge ohren preis (2007) und »Kinder zum Olymp!« (2009) ausgezeichnet wurde. Nach dem Studium der Musikvermittlung und Konzertpädagogik an der Hochschule für Musik Detmold gründete sie 2011 gemeinsam mit der Komponistin Christine Weghoff das Kasseler Büro für Konzertpädagogik und Musikvermittlung kontakt@musik.

Neben umfangreicher Erfahrung als Orchester- und Kammermusikerin konzertiert sie regelmäßig als Solistin sowie als Mitglied im Ensemble Pentason, TrioMOTION, Trio Usignolo und in process.

Werner Fritsch wurde 1956 in Lörrach geboren. Er studierte in Freiburg Schulmusik mit Hauptfach Orgel sowie Musikwissenschaft und Germanistik und war nach dem Referendariat als Musiklehrer tätig. 1987 wechselte er in den Journalismus und begann ein Volontariat bei der HNA in Kassel. Seit 2002 ist er Leiter der HNA-Kulturredaktion, die unter seiner Leitung neben der Würdigung überregionaler Themen ein bis ins Detail gehendes Abbild der nordhessischen Kulturszene und ihrer aktuellen Aktivitäten entwirft.



Katja Geismann ist nach dem Orchestermusikstudium und künstlerischem Aufbaustudium bei Prof. Wanda Wilkomirska in Mannheim seit 1997 als Vorspielerin der 2. Violinen am Staatstheater Kassel engagiert. Als Mutter von 4 Kindern liegt ihr die musikpädagogische Arbeit des Orchesters besonders am Herzen. So engagiert sie sich als Orchesterpatin und bringt sich in besonderen hauseigenen Formaten wie der sogenannten Orchesterrallye, dem Boxenstop, oder den regelmäßigen Schulbesuchen ein. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Zusammenarbeit mit der Neuropädiatrie des Klinikums Kassel.

(weiter S. 9 →)

Montag 23. Februar – 16 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstr. 1 – Kassel – Eintritt frei

Musikvermittlung – ist Mitmachen alles?

Podiumsdiskussion und praktische Einblicke

Vogler Quartett, Berlin
 Tamara Lehmann, Konzertverein Kassel
 Constanze Betzl, Konzertpädagogin am Staatstheater Kassel
 Katja Geismann, Geigerin, Staatsorchester Kassel
 Birgit Jeschonneck, Schule am Wall, Kassel
 Eduard Menzel, Friedrichsgymnasium, Kassel
 Moderation: Werner Fritsch, Ressortleiter Kultur der HNA

In der Region gibt es unterschiedliche Angebote an Schulen, die von externen Veranstaltern ausgehen und Klassische Musik in den Mittelpunkt einer musikpädagogischen Kooperation stellen.

An zwei prominenten Beispielen – der **Konzertpädagogik des Staatstheaters Kassel** und den **Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett** – werden Konzepte, Formen der Realisierung, Probleme und Potenziale beschrieben und diskutiert.

- Wie unterscheiden sich die beschriebenen Angebote zur Musikvermittlung?
- Welche Ziele verfolgen die Projekte?
- Wie können die Konzepte in der Schule lebendig werden?
- Woran könnte der Erfolg gemessen werden?
- Wie kann auf die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer, der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden?
- Wo liegen Haken und Ösen?
- Welche Möglichkeiten zur Verbesserung gibt es?
- Welche Ideen haben Sie als Lehrerinnen und Lehrer?
- Wie kann unsere Arbeit noch stärker auf Sie als zentrale Ansprechpartner ausgerichtet werden?

Das **Vogler Quartett** feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Neben einer erfolgreichen internationalen Karriere hat es im Bereich Musikvermittlung Standards gesetzt. Es stellt Ausschnitte aus Kinderkonzerten vor.

Birgit Jeschonneck als Grundschullehrerin und **Eduard Menzel** als Gymnasiallehrer haben sowohl an Projekten der Nordhessischen Kindermusiktage als auch an Angeboten der Konzertpädagogik des Staatstheaters Kassel teilgenommen.

3. KINDERKONZERT

DIE VIER JAHRESZEITEN AB 5 JAHREN



Ob Vogelgezwitscher im Frühling, lähmende Hitze im Sommer oder eisiges Zähnegeklapper im Winter: Antonio Vivaldi malte mit seiner berühmten Musik eindrückliche Bilder, die in diesem Konzert durch farbenfrohe Lieder und Chorwerke des englischen Komponisten Ralph Vaughan Williams bereichert werden.

MIT DEM KINDER- UND JUGENDCHOR CANTAMUS

MODERATION: CONSTANZE BETZL

DIRIGENT: MARCO ZEISER CELESTI

DONNERSTAG, 28. MAI, 9.15 UND 11.00 UHR | OPERNHAUS

SONNTAG, 31. MAI, 15.00 UHR | OPERNHAUS

STAATS
THEATER
KASSEL

KARTENTELEFON: 0561.1094-222
WWW.STAATSTHEATER-KASSEL.DE

Birgit Jeschonneck wurde 1964 in Bad Oeynhausen geboren. Sie studierte Musik und Germanistik an der Gesamthochschule Kassel, unterrichtete EMP und Klavier an den Musikschulen Hofgeismar und Bad Karlshafen und absolvierte berufsbegleitende Weiterbildungen für EMP. Seit 1993 arbeitet sie als Grundschullehrerin, zu Zeit in der Schule Am Wall, Kassel, einer Musikalischen Grundschule.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Unterrichten von multinationalen Klassen und Inklusionsklassen. Die Musikvermittlung spielt hierbei eine große Rolle. Seit 2001 ist Birgit Jeschonneck Lehrbeauftragte für die Musikdidaktik der Primarstufe am Institut für Musik/Universität Kassel. Sie veröffentlichte zahlreiche Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge zum Thema Musikhören mit Kindern und zum fächerübergreifenden Musikunterricht. 2008 erschien ihr Buch »Musikhören in der Grundschule«. Seit 2010 ist sie Mitherausgeberin der Zeitschrift »Grundschule Musik«.



Tamara Lehmann wurde 1960 in Basel geboren. Nach dem Besuch der Freien Waldorfschule in Marburg und einem freiwilligen sozialen Jahr im SOS Kinderdorf in Daegu, Südkorea, studierte sie Medizin in Marburg. Schon früh kam sie mit dem Cello in Berührung und lernte ihren Mann bei gemeinsamer Kammermusik kennen. Seit 1992 ist sie als Ärztin für Allgemeinmedizin zusammen mit ihm in einer Arztpraxis im Landkreis Kassel niedergelassen. Bei einem Kammermusikfestival lernte sie 2003 das Vogler Quartett kennen und beschloss, sich in der Breitenmusikförderung in Schulen zu engagieren. Aus vielfältigen konzeptionellen Ansätzen und unter Einbeziehung vieler Ideen engagierter Mitstreiter entstanden so die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett, die seit 2005 jährlich stattfinden (2008 Preis des Verbandes Deutscher Schulmusiker, 2009 »Kinder zum Olymp!« der Kulturstiftung der Länder, 2010 Jubiläumspreis der Kasseler Sparkasse »Jugend profitiert« und Kulturförderpreis der Stadt Kassel).



Eduard Menzel wurde 1969 in Kassel geboren. Nach der schulischen Ausbildung absolvierte er ein Lehramtsstudium mit den Fächern Musik und Mathematik in Mainz.

Im Anschluss an das Referendariat unterrichtete er zunächst an einem Wiesbadener Gymnasium, bevor er im Sommer 2002 an das Friedrichsgymnasium nach Kassel wechseln konnte.

Dort ist er für die Betreuung und Weiterentwicklung des »Schwerpunkts Musik« zuständig und leitet seit 2004 das Hauptorchester der Schule. Er arbeitet mit Schülergruppen des Friedrichsgymnasiums in zahlreichen Projekten der Nordhessischen Kindermusiktage mit und musizierte auch mit dem Orchester in diesem Rahmen mehrfach mit dem Vogler Quartett.

Als Fagottist wirkte er neben dem Schuldienst bei zahlreichen Kammermusikkonzerten mit und spielt regelmäßig im Harleshäuser Kammerorchester und dem Kasseler Sinfonieorchester.



Informationen zum **Vogler Quartett** ab Seite 23



Prof. Dr. Frauke Heß wurde 1963 in Oberhausen geboren. In Essen absolvierte sie ein Lehramtsstudium (Sekundarstufe II und I) mit den Fächern Musik (Hauptfach Oboe), Deutsch und Philosophie. Nach Promotion, Referendariat und Schuldienst arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Musikpädagogik der Uni Köln. Seit 2004 ist sie Professorin für Musikpädagogik am Institut für Musik im Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte sind bildungstheoretische Fragen. Daneben arbeitet sie aktuell an einer empirischen Grundlagenstudie zum Thema »Musikunterricht aus Schülersicht«. Erstmals

sollen Daten zu Inhalten und Methoden des aktuellen Musikunterrichts der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden sowie ein Einblick gegeben werden, welche Einstellungen und Haltungen Jugendliche gegenüber dem Fach haben. Zugleich wird in der Auswertung eine Anknüpfung an den erziehungswissenschaftlichen Genderdiskurs hergestellt.



Prof. Dr. Thomas Baumert studierte Physik an der Universität Freiburg. Nach seiner Promotion 1992 hat er im Rahmen eines DFG-Forschungsstipendiums 1992–1993 als Post-Doc am California Institute of Technology in der Arbeitsgruppe des späteren Nobel-Preisträgers Prof. Dr. Ahmed Zewail gearbeitet und anschließend an der Universität Würzburg in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gustav Gerber mit Hilfe eines DFG Habilitationsstipendiums 1997 habilitiert. Danach wurde er in das Heisenbergprogramm der DFG aufgenommen und leitete für ein Jahr die LIDAR-Gruppe beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen. Seit April 1999 ist er Professor für Experimentalphysik an der Universität Kassel. In der Forschung widmet er sich der Physik mit ultrakurzen Laserpulsen mit Schwerpunkten

bei der Quantenkontrolle und Steuerung chemischer Reaktionen, der Entwicklung neuer Techniken für die nichtlineare Mikroskopie, Spektroskopie und Mikro-/Nanomaterialbearbeitung und seit kurzem der ultraschnellen Elektronenbeugung. Seine Forschungsergebnisse sind in über 80 Publikationen in referierten internationalen Fachzeitschriften dokumentiert.

Dienstag 24. Februar – 17 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstr. 1 – Kassel – Eintritt frei

Forum Kindermusiktage: Hörprobe!

Musik wahrnehmen, erkennen und genießen

Hören und Sehen – Bewegung und Stillstand – Laut und Leise – Hoch und Tief – Stimme und Gegenstimme – Schnell und Langsam – Miteinander und Gegen-einander: Dies sind nur einige der *Paare und Gegensätze*, die uns bei den diesjährigen Kindermusiktagen begegnen.

Prof. Dr. Frauke Heß

Musikpädagogik, Institut für Musik der Universität Kassel

Gleich und gleich gesellt sich gerne

Vergleichen als Unterrichtsmethode des Musikunterrichts

Das Menuett des Quintenquartetts von Joseph Haydn, das im Meisterkonzert der Kindermusiktage vollständig erklingt, wird mit anderen Werken Haydns verglichen.

Unter Mitwirkung des Publikums erprobt das Vogler Quartett unterschiedliche Begleitungen, um die Besonderheiten des Satzes erlebbar zu machen.

Prof. Dr. Thomas Baumert

Experimentalphysik, Institut für Physik der Universität Kassel

Wellen hören und sehen

Musik als Weg zum Verständnis der Laserphysik

Musik und Physik: Paar oder Gegensatz?

Melodie der Photonen oder Erleuchtung der Musik?

Welche Gemeinsamkeiten zwischen Violine und Laser gibt es zu entdecken?

Das **Vogler Quartett** feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Neben einer erfolgreichen internationalen Karriere hat es im Bereich Musikvermittlung Standards gesetzt. Die Musiker spielen die **Musikbeispiele** und beschreiben die unterschiedlichen Blickwinkel des gemeinsamen Musik-Erlebens.

Mittwoch 25. Februar – 18 Uhr

EAM – Monteverdistraße 2 – Kassel – Eintritt frei

Bühne frei!

Das Schülerkonzert der Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

Gegensätze

Klasse 1b der Grundschule Brückenhof-Nordshausen
unter Leitung von Iris Roscher.
Mit Unterstützung von Ulrike Meyerholz und
Stephanie Schwarz, Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr«.
Vogler Quartett

Froschkönig meets Rotkäppchen – eine musikalische Annäherung

Ein Gemeinschaftsprojekt
der Klasse 4b der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg
unter Leitung von Claudia Laaber und
der Klasse 5c der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg
unter Leitung von Ina Pavel-Kost.
Mit Unterstützung von Rosi Vey.
Vogler Quartett

Zweistimmigkeit

Anhand von zwei Inventionen von Johann Sebastian Bach (B-Dur und F-Dur)

Klasse 6a der Freien Waldorfschule Kassel
unter Leitung von Aurel Mothes.
Vogler Quartett

Ausstellung zur Projektentwicklung und den Probenarbeiten
der 11. Nordhessischen Kindermusiktage

Donnerstag 26. Februar – 10 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstr. 1 – Kassel – Eintritt frei

Öffentliche Matinee

Die Projekte von Grundschulern für Grundschüler mit dem Vogler Quartett

Musikalisch-szenische Gemeinschaftsprojekte:
Brückenhofschule Kassel & Abteilung Elementare Musikpädagogik der
Musikakademie der Stadt Kassel Kassel »Louis Spohr«;
Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg & Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg

Gegensätze

Klasse 1b der Grundschule Brückenhof-Nordshausen
unter Leitung von Iris Roscher.
Mit Unterstützung von Ulrike Meyerholz und
Stephanie Schwarz, Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr«.
Vogler Quartett

Froschkönig meets Rotkäppchen – eine musikalische Annäherung

Ein Gemeinschaftsprojekt
der Klasse 4b der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg
unter Leitung von Claudia Laaber und
der Klasse 5c der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg
unter Leitung von Ina Pavel-Kost .
Mit Unterstützung von Rosi Vey.
Vogler Quartett

Projekt »Gegensätze«

Die Klasse 1b der Grundschule Brückenhof-Nordshausen und ihrer Klassenlehrerin Iris Roscher in Kooperation mit Ulrike Meyerholz und Stephanie Schwarz, Fachbereich Elementare Musikpädagogik, Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr« (s. Abb. S. 15 unten).

Projektentwicklung

19 quirlige und bewegungshungrige Erstklässler der Klasse 1b der Brückenhofschule ließen sich freudig auf das Thema *Gegensätze* ein.

Im ersten Kennenlern-Gespräch nach den Herbstferien mit den beiden Projekt-Patinnen Stephanie Schwarz und Ulrike Meyerholz wurden schnell viele Gegensatzpaare gefunden. Die Kinder fanden aus ihrer Perspektive ganz andere Gegensätze als die Erwachsenen, z. B. »Wackelzahn und Lücke«.

Auch beim ersten Hören des Satzes »Intermezzo: Allegretto con moto« aus dem Streichquartett Nr. 2 a-Moll op.13 von Felix Mendelssohn entdeckten die Kinder viele Gegensätze: gezupft – gebunden, langsam – schnell, hoch – tief (Geigen – Cello), traurig – lustig u. v. m.

Textunterlegungen erleichterten das Erfassen der komplexen Form des Stücks. Ausgangspunkt der Textunterlegung war die Idee, vier Kinder als »Streichquartett« im Sinne von Bildenden Künstlern agieren zu lassen. Informationen über den Komponisten Felix Mendelssohn und seine Schwester Fanny nahmen die Kinder mit großem Interesse auf und fragten gezielt nach deren Alltag vor 200 Jahren.

Nach und nach entwickelte sich in der Auseinandersetzung mit dem Thema ein Rap, und über Reaktionsspiele erlebten die Kinder Gegensätze in der Bewegung.

»Nochmal!« forderten die Kinder immer wieder, wenn sie sich zu dem »Intermezzo Allegretto con moto« bewegen durften (s. Abb. unten).



Ulrike Meyerholz, 1958 in Witten/Ruhr geboren, studierte in Salzburg Musik- und Tanzerziehung an der Universität Mozarteum/Carl-Orff-Institut. Seitdem unterrichtet sie in Kindergärten und Musikschulen Kindergruppen in musikalischer Früherziehung. 1986–93 bildete sie an der Fachschule für Sozialpädagogik/Ev. Fröbelseminar in Kassel Erzieherinnen in den Fächern Bewegungserziehung und Spielerziehung aus. Seit 1992 Lehrbeauftragte am Institut für Musik der Universität Kassel. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Musik- und Tanzpädagogik. Seit 2003 Vorstandsmitglied bei der Orff-Schulwerk-Gesellschaft Deutschland e.V. Seit 2009 zudem Dozentin für Elementare Musikpädagogik an der Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr«.

Stephanie Schwarz, geboren 1967 in Fritzlar, schloss ihre Ausbildung zur Kinderchorleiterin 2003 und zur nebenberuflichen Kirchenmusikerin mit Abschluss C 2005 ab. Seitdem ist sie als Organistin und Chorleiterin in Borken/Hessen tätig. Im Oktober 2014 begann sie den Studiengang Bachelor of Music mit dem Hauptfach Elementare Musikpädagogik an der Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr«.



Froschkönig meets Rotkäppchen – eine musikalische Annäherung

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4b der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 5c der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter Leitung von Ina Pavel-Kost. Mit Unterstützung von Rosi Vey.

Projektentwicklung

Die Kinder experimentieren mit unterschiedlichen musikalischen Darstellungsformen von Märchen.

Wir haben Märchen gewählt, in denen Paare vorkommen (s. Abb. unten).

Die Darstellungsformen sind gegensätzlich.

Die eine Gruppe rappt, eine andere setzt nur auf Klänge. Mal sehen, was dabei rauskommt!

Paare im Märchen

- ① Dornröschen + Prinz
Spindel: Triangel Hecke durchschlagen: Xylofon
„Die Königstochter soll sich in ihrem 15. Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen.“
- ② Hänsel + Gretel
Brotkrümel: Xylofon Angst:
„Knusper, Knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“
- ③ Rumpelstilzchen + Müllerstochter
Feuer: Papiere Spinnrad drehen: Rassel
„Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen!“
- ④ Froschkönig + Prinzessin
An die Wand schmeißen/
Verwandlung: Becken



Projekt: Froschkönig meets Rotkäppchen ...

Klasse 4b der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg mit der Lehrerin Claudia Laaber (Abb. oben);
Klasse 5c der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg



Zweistimmigkeit

Anhand von zwei Inventionen von Johann Sebastian Bach (B-Dur und F-Dur)

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a der Freien Waldorfschule Kassel unter Leitung von Aurel Mothes (s. Abb. S. 19 oben)

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a der Freien Waldorfschule Kassel haben sich im Eurythmie-Unterricht mit zwei unterschiedlichen Inventionen von J. S. Bach auseinandergesetzt:

Aufgabe war es, die Struktur anhand der Noten zu erkennen und diese dann im Raum als Choreographie umzusetzen.

So entstanden zwei Choreographien, in denen die Schüler jeweils die Ober- und Unterstimme als Raumform zur Darstellung bringen.

Die Eurythmie als Bewegungskunst hat die Möglichkeit, musikalische Gesetzmäßigkeiten sowohl am Körper als auch als Raumchoreographie auszudrücken.

Es hat den Schülern sehr viel Freude gemacht, mit ihrem Lehrer Herrn Mothes dieser Aufgabe gerecht werden zu wollen.

Abb. unten Skizzen zur Choreographie Abb. S. 19 Gruppen- und Szenenfoto



Als **Joseph Haydn** 1797 seine sechs **Streichquartette op. 76** schrieb, befand sich Europa in einer Phase des Umbruchs und des Krieges. Die althergebrachte Gesellschaftsordnung war spätestens mit der Französischen Revolution von 1789 ins Wanken geraten und das Bürgertum schickte sich an, dem Adel auch im Rest Europas seine Vorherrschaft streitig zu machen. Aufgeklärte Geister hatten jedoch auch mit ansehen müssen, wie in Frankreich die Ideale der Revolution in Terror und Blutvergießen ausgeartet waren, und Napoleon hatte damit begonnen, Europa – zumindest zunächst noch zur Verteidigung dieser Ideale – mit Kriegen zu überziehen. Der gesellschaftliche Wandel machte sich im deutschsprachigen Raum zuerst vor allem auf kulturellem Gebiet bemerkbar. Musikgenuss war nun nicht mehr nur dem Adel vorbehalten, es entwickelten sich auch öffentliche Konzerte und Musikverleger machten die Werke der Komponisten einer großen Anzahl von Menschen zugänglich.

Auch Joseph Haydn hatte während seiner Reisen nach London in den Jahren 1791–1792 und 1794–1795 aus seiner Rolle als musikalischer Diener seines fürstlichen Herrn im ländlichen Eszterháza ausbrechen können und mit seinen Konzerten das große Publikum der Metropole London in Aufbruch gebracht – und sehr viel Geld verdient. Er hatte dabei auch die Erfahrung gemacht, dass seine Streichquartette op. 64 im Sinfoniekonzert und damit auch vor zahlreichen Zuhörern gespielt wurden und so den Bereich der »Kammer«, des intimen Vortrags für Kenner, verlassen hatten. Seinen weiteren Streichquartetten kann man anhören, dass Haydn diese Möglichkeit bei der Komposition fortan stets mitbedacht hat. Die Gegensätze seiner Zeit machen sich also auch in Haydns Leben und Schaffen deutlich bemerkbar.

Die sechs Streichquartette op. 76 entstanden für den Grafen Joseph Erdödy, der sich die alleinigen Rechte an den Werken für einige Jahre erkaufte. So konnten sie erst 1799 im Druck erscheinen. Das zweite dieser Quartette steht in d-Moll, aber anders als etwa bei Mozarts Werken in dieser Tonart (man denke z. B. an das Klavierkonzert Nr. 20, KV 466, die Ouvertüre zu »Don Giovanni« oder das Requiem), ist bei Haydn die Wendung ins helle Dur stets mit eingeplant. Der Beiname »Quintenquartett« wurde vom Thema des ersten Satzes abgeleitet. Dort ist die absteigende Quinte gleich zweimal hintereinander in halben Noten in der ersten Violine zu hören. Von da an bestimmt sie das musikalische Geschehen des ersten Satzes auf subtile Weise, wobei für die Hörerinnen und Hörer niemals der Eindruck von etwas Konstruiertem entsteht. So kann man hier als Kenner Haydns Quintenspiel mit intellektuellem Genuss verfolgen, man kann sich aber ebenso gut auch einfach von der inspirierten Kraft seiner Musik treiben lassen. Mit seiner »mezza voce« (»halblaut«) vorgetragenen Melodie in der ersten Violine in D-Dur bildet das folgende Andante einen Gegensatz zum ersten Satz. Im Menuett scheint Haydn dagegen das Thema Paare aufgegriffen zu haben, bilden doch erste und zweite Violine sowie Viola und Violoncello jeweils ein Paar, das im Abstand einer Oktave fest aneinander gekoppelt ist. Diese beiden Paare treten nun miteinander in Beziehung, indem sie – wieder in der Oktave – im Abstand eines Taktes einen Kanon bilden. Im rasanten Finale schließlich wird auch deutlich, wie sehr Haydn seinen Schüler Ludwig van Beethoven beeinflusst hat, dessen letzter Satz seines Klavierkonzerts Nr. 3 in c-Moll offenbar von diesem großartigen Quartettsatz inspiriert wurde. So gelingt Haydn hier die Vereinigung der scheinbaren Gegensätze von Musik für Kenner und Musik, die auch einem großen Publikum gefällt.

Maurice Ravels Sonate für Violine und Violoncello entstand fast genau 125 Jahre nach Haydns »Quintenquartett«, in den Jahren 1920 bis 1922. Inzwischen hatte sich Europa grundlegend verändert und mit dem Ersten Weltkrieg waren 1914 bis 1918 auch die letzten Reste der alten Weltordnung in Blut und Trümmern untergegangen. Auch die Musik hatte sich einschneidend verändert. (*weiter S. 22* →)

Donnerstag 26. Februar – 20 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstraße 1 – Kassel

Meisterkonzert des Vogler Quartetts

Tim Vogler und Frank Reinecke, Violine;
Stefan Fehlandt, Viola; Stephan Forck, Violoncello

Joseph Haydn

Streichquartett d-Moll op.76/2 »Quintenquartett«

Allegro
Andante o più tosto allegretto
Menuetto – Trio
Finale. Vivace assai

Maurice Ravel

Sonate für Violine und Violoncello (1920/1922)

Allegro
Très vif
Lent
Vif, avec entrain

– Pause –

Johann Sebastian Bach

Invention 8 F-Dur BWV 779

Invention 14 B-Dur BWV 785

Mit einer Choreographie der Klasse 6a
der Freien Waldorfschule Kassel
unter Leitung von Aurel Mothes

Robert Schumann

Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1

Introduzione. Andante espressivo – Allegro
Scherzo. Presto
Adagio
Presto

Eintritt 20 €; bis 18 Jahre frei; Auszubildende, Arbeitssuchende und Studierende 10 €.

Der vermeintliche Wohlklang und die Konsonanz waren nicht mehr das alles beherrschende Ideal. Dazu hatte auf harmonischem Gebiet in den letzten Jahren auch der französische Komponist Claude Debussy beigetragen, der 1918 verstorben war.

An ihn sollte eine Sonderausgabe der Musikzeitschrift »La Revue musicale« erinnern, für die Maurice Ravel 1920 den ersten Satz seiner Sonate für Violine und Violoncello komponierte. In den folgenden zwei Jahren ergänzte er das Werk durch drei weitere Sätze zu einer Sonate, die er ebenfalls dem Andenken an Claude Debussy widmete. Auch hier spielt das Prinzip des Kanons eine bedeutende Rolle. Ravel selbst bezeichnete das Werk als einen Wendepunkt seines Schaffens. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass er nun seine Aufmerksamkeit besonders der Linearität der Stimmen und weniger dem »harmonischen Charme« seiner früheren Werke zuwandte.

Das wird schon im ersten Satz sehr deutlich, der die kontrapunktische Strenge bis zum Kanon treibt. Harmonisch entsteht durch den steten Wechsel zwischen Dur und Moll eine fremdartige Wirkung. Ungewöhnlich ist auch die Reihenfolge der Sätze; denn statt des eigentlich zu erwartenden langsamen Satzes folgt an zweiter Stelle das Scherzo (Très vif), das mit seinem rasanten Tempo höchste virtuose Ansprüche stellt. Ein aggressives Pizzicato prägt den klanglichen Grundcharakter dieses Satzes. Im Gegensatz dazu ist der folgende langsame Satz ein Trauerstück, in dem die Widmung an das Andenken Debussys noch einmal deutlich wird. Die Ruhe des einleitenden Cellosolos strahlt auf den ganzen Satz aus. Wiederum im Gegensatz dazu ist der letzte Satz von Tanzrhythmen geprägt. Die Kritik reagierte ungehalten auf die Uraufführung der Sonate im April 1922 im Pariser Salle Pleyel und sprach von einem »Massaker« an den Solisten. Wegen der bekannt hohen Professionalität und Musikalität der Solisten besteht für den heutigen Abend indes keine Gefahr.

Auch in **Robert Schumanns** 1842 komponiertem **Streichquartett op. 41,1 in a-Moll** erklingt der langsame Satz – wie übrigens auch schon in Beethovens Neunter Sinfonie, die Schumann als Vorbild für diese bei ihm häufig gebrauchte Konstellation gedient haben mag – erst nach dem Scherzo. Politisch befand man sich 1842 in Deutschland in einer Zeit der Lähmung und der polizeistaatlichen Überwachung nach den revolutionären Bestrebungen der 1830er Jahre. Erst 1848 sollten sich diese Spannungen in einer erneuten Revolution entladen. Auf kulturellem Gebiet schrieb Robert Schumann mit der 1834 von ihm gegründeten »Neuen Zeitschrift für Musik« gegen das diese Erstarrung repräsentierende Philistertum an.

Musikalisch war 1842 für Schumann gewissermaßen das Jahr des Streichquartetts. Mit den drei Quartetten op.41 entstanden in kürzester Zeit seine sämtlichen Beiträge zu dieser Gattung, die er seiner Frau Clara am 13. September zu ihrem Geburtstag verehrte.

Das erste dieser Quartette steht in a-Moll und beginnt mit einer langsamen Einleitung. Auch hier wird zunächst auf das Prinzip des Kanons zurückgegriffen, indem alle vier Stimmen jeweils im Abstand eines Taktes auf dem gleichen Ton einsetzen. Der Hauptsatz beginnt mit einem sehr gesanglichen Thema, das Schumann jedoch durch Akzentsetzungen verstört, die den gängigen Hörerwartungen zuwiderlaufen. Spätestens im zweiten Satz wird dann deutlich, dass Schumann dieses Quartett seinem Freund Felix Mendelssohn Bartholdy gewidmet hat, an dessen »Elfen-Sätze« das Scherzo zu erinnern scheint. Im dritten Satz erfolgt dann tatsächlich auch ein motivischer Verweis auf Beethovens Neunte Sinfonie. Das Kopfmotiv aus deren langsamem Satz wird hier ebenfalls im Adagio zitiert und in das Hauptthema des Satzes integriert. Auch im Charakter verweist der Satz auf Beethoven. Erinnerte der entsprechende Satz in der Neunten Sinfonie indes an einen Choral,

so wird das nach Ansicht von Irmgard Knechtges-Obrecht bei Schumann »noch weiter fortgeführt zu einem ganz persönlichen, innigen Gebet«. Darauf scheinen auch die Worte »Mit Gott« zu verweisen, die Schumann vor Beginn dieses Satzes in sein Manuskript schrieb. Im letzten Satz gelingt ihm dann wieder die Verbindung musikalischer Gegensätze: Obwohl der Satz mit zahlreichen Kontrasten aufwartet und stets vorwärtsdrängt, ist doch sein gesamtes motivisches Material vom Hauptthema abgeleitet. So verwundert es nicht, dass sich Clara Schumann sehr über ihr Geburtstagsgeschenk freute und betonte: »ich kann über die Quartette Nichts sagen als daß sie mich entzücken bis in's Kleinste«.

Wolfram Boder



Tim Vogler, Stephan Forck, Stefan Fehlandt, Frank Reinecke

Das **Vogler Quartett** ist dem Kasseler Publikum durch zahlreiche beeindruckende Konzertabende in bester Erinnerung, die im Rahmen seiner langjährigen Zusammenarbeit mit dem **Konzertverein Kassel** und den **Nordhessischen Kindermusiktagen** stattfanden.

1985 wurde das Vogler Quartett von Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck gegründet. Schon ein Jahr später sorgte es beim Streichquartett-Wettbewerb im französischen Evian für Furore, als es gleich mehrere Preise gewann – zugleich als erstes ostdeutsches Ensemble, dem diese Auszeichnungen zuteil wurden. Zurück in der DDR folgte prompt ein offizielles Ausreiseverbot und der inoffizielle Ratschlag, sich tunlichst von dem Cellisten Stephan Forck, dem Sohn des regimekritischen Bischofs von Berlin-Brandenburg, zu trennen; das Ausreiseverbot könne ansonsten beibehalten werden.

Das Quartett trennte sich nicht und spielt noch heute in unveränderter Besetzung. Ebensowenig konnte seine internationale Karriere aufgehalten werden, die das Vogler Quartett seither mit zahlreichen Tourneen und Meisterkursen in die bedeutendsten Musikzentren der Welt geführt hat. Die musikalische Kultur des Quartetts, die in sehr charakteristischer Weise die Fähigkeit zu maximaler Transparenz und zu tiefem Ausloten der Werkstrukturen miteinander verbindet, verhalf ihm nicht nur zu internationaler Reputation, sondern darüber hinaus – in Nachfolge des Melos Quartetts – zu einer Berufung auf den Lehrstuhl für Kammermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie zu Professuren in Berlin und Leipzig. »Der innere Puls, der immer fühlbar ist, der eine gewisse vorwärtsgehende Bewegung beinhaltet. Diesen unnachgiebigen Drang hört man sofort. Zu dem inneren, rhythmischen Gefüge, zum Puls der darin steckt, gehört eine gewisse Durchsichtigkeit in der Textur. Was passiert in einem Stück? In den meisten Quartettwerken ist ja sehr viel Innenraum, nicht nur oben und unten. Unten ist der Bass und oben ist die Melodie, aber in der Mitte, was ist in der Mitte? Da ist die Harmonie, da sind Imitationen, Gegensätze, Hauptstim-

men und Nebenstimmen verborgen – all das will ich hören! Im Übrigen gilt alles, was ich zur Musik zu sagen habe, eigentlich nicht nur für die Musik.« (Zitat Walter Levin aus Sonia Simmenauer: »Muss es sein? Leben im Quartett«).

Vielleicht geben uns diese Bemerkungen Walter Levins, des früherer Primarius des LaSalle Quartetts, Hinweise darauf, warum das Spiel des Vogler Quartetts eine solche Faszination ausübt. Oder ist es die überaus ausgeprägte Kommunikation der Musiker untereinander, welche Musik so viel spannender und verständlicher für den Zuhörer macht?

»Hohe Quartettkunst entstand so, Interaktion, zwischen vier Musikern, die auf der Basis unzweifelhafter technischer Perfektion aus dem Moment heraus eine bedeutende Interpretation schufen, als seien die Objekte ihres Spiels ganz neu«, schrieb Johannes Mundry für die HNA (29. 6. 2009) in der Kritik des Abschlusskonzerts der Kindermusiktage, bei dem Werke von Haydn, Schumann und Spohr auf dem Programm standen.

Mit seinem Repertoire zeigt sich das Quartett einerseits der klassischen Quartettliteratur von Haydn bis Bartók und der Zweiten Wiener Schule verpflichtet, andererseits sehr offen für weniger bekannte und auch ganz neue Werke – und erreicht dabei eine ungewöhnliche Breite. Zu den Kompositionen, die das Ensemble uraufgeführt hat, gehören Werke von Frank Michael Beyer, Ian Wilson, Michael Denhoff, Jörg Widmann, Mauricio Kagel und Erhard Grosskopf. Die Neugierde und Offenheit der Musiker zeigt sich auch in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Kollegen wie Jörg Widmann, Antje Weithaas, Oliver Triendl, Matthias Kirschnereit, Daniel Müller-Schott, Kolja Lessing und vielen anderen prominenten Solisten. Die Diskographie des Vogler Quartetts beinhaltet viel gelobte Einspielungen bei bekannten Labels. Zuletzt sind bei Hänssler Schubert- und Mendelssohn-Interpretationen erschienen. Gegenwärtig entsteht eine Gesamtaufnahme der Streichquartette von Antonin Dvořák.

Mit seinem Engagement für musikalische Kinder- und Jugendprojekte ist das Vogler Quartett im Bereich Musikvermittlung wohl eines der aktivsten deutschen Kammermusikensembles überhaupt. Bei dem unter ihrer künstlerischen Leitung stattfindenden Festival in Sligo (Irland) und den Kammermusiktagen in Homburg/Saar, regelmäßigen Workshops und Konzerten für Berliner Schulen und den »Nordhessischen Kindermusiktagen« bringt das Ensemble seine langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich ein. Neben dem Interesse an pädagogischer Arbeit, Geduld und der Zuneigung zu Kindern und Jugendlichen, ist in der Interaktion mit Kindern – manchen wird das erstaunen – eine besonders hohe künstlerische Qualität nötig, um den Spannungsbogen zu halten: »Von der Arbeit mit Kindern kann man selbst sehr viel lernen«, sagt der Primarius Tim Vogler, »denn Kinder merken und spiegeln sofort, wenn die Spannung nachlässt.« Das staunende Fazit eines begeisterten Rektors während Kindermusiktagen bei München, die das nordhessische Konzept vor Ort ausprobierten:

»Wer glaubt's: Letzte Woche in der Carnegie-Hall in New York und heute bei uns in der Turnhalle!«

**Wir gratulieren
zum 30-jährigen
Bühnenjubiläum**



Dank

Wir danken für Förderung:

Land Hessen und Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Stadt Kassel und Kulturamt der Stadt Kassel, Landkreis Kassel, EAM GmbH, Kasseler Sparkasse, B. Braun Melsungen AG, Springmann Stiftung, Landgraf-Moritz-Stiftung, WELL BEING Stiftung, Stiftung Volkslied, Inner Wheel Club Kassel und QuArt@Kindermusiktage e.V.

Wir danken für Unterstützung:

Institut für Musik der Universität Kassel und EAM GmbH für die Gastfreundschaft sowie Birgit Jeschonneck, Schulamt Kassel; Armin Ruda, Filmforum Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel; Werner Fritsch, HNA Kassel.

Staatsminister Boris Rhein danken wir für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Mitarbeit unsere Projekte für Kinder und Jugendliche nicht denkbar wären.

Ganz besonders bedanken wir uns bei:

- den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern sowie ihren Schülerinnen und Schülern
 - Klasse 1b der Grundschule Brückenhof-Nordshausen unter Leitung von Iris Roscher
 - Ulrike Meyerholz, Dozentin Elementare Musikpädagogik an der Musikakademie der Stadt Kassel
»Louis Spohr« und Studierende Stephanie Schwarz
 - Klasse 4b der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg unter Leitung von Claudia Laaber
 - Klasse 5c der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter der Leitung von Ina Pavel-Kost
 - Klasse 6a der Freien Waldorfschule Kassel unter Leitung von Aurel Mothes
- Constanze Betzl, Staatstheater Kassel, Katja Geismann, Staatsorchester Kassel,
- Birgit Jeschonneck, Schule am Wall, Kassel, und Eduard Menzel, Friedrichsgymnasium Kassel, sowie Rosi Vey, Assistenz
- Professor Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel
- Professor Dr. Thomas Baumert; Experimentelle Physik, Universität Kassel

... und vor allen Dingen beim Vogler Quartett: Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forkk!



Projektgruppe Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett; *von links, sitzend:* Barbara Deinsberger, Hildegund Röhl, Christian Hanf, *stehend:* Wolfgang Lendle, Tamara Lehmann



Vorstand des Konzertverein Kassel e.V.
von links: Karl Gabriel von Karais, Annkatrin Inder, Walter Lehmann

FRANK SCHNEIDER

Eine Welt auf sechzehn Saiten *Gespräche mit dem Vogler Quartett*



384 Seiten
Abbildungen · Halbleinen
fadengeheftet · 134 x 200 mm
ISBN 978-3-937834-80-1
EUR 25



BERENBERG
www.berenberg-verlag.de

Impressum

Konzertverein Kassel e.V.

Projektleitung »Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«:
Tamara Lehmann, Barbara Deinsberger, Christian Hanf, Rosi Vey,
Hildegund Röhl und Wolfgang Lendle

Vorstand Konzertverein Kassel e.V.:
Walter Lehmann, Annkatrin Inder, Karl Gabriel von Karais

© für die Zusammenstellung bei Konzertverein Kassel, für die Texte bei den Autoren,
für die Fotografien bei den Fotografen
Gestaltung: asandmann.de/sign – Andreas Sandmann, Kassel

Abbildungsnachweis

Fotos der Bilder und von Proben sowie der Schüler und Ensembles wurden –
falls kein Fotograf genannt ist – von den Mitwirkenden zur Verfügung gestellt;
Foto Brief: S. 31 Ilona Polk;
Fotos Vogler Quartett: S. 23 Christian Kern, S. 24/25 Özgür Albayrak
Foto Constanze Betzl: S. 6 Olaf Pyras

»Kindermusiktage« – was ist das?

Wer sind wir?

Der gemeinnützige Konzertverein Kassel veranstaltet seit 2005 die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vogler Quartett sind die Schulen zentrale Ansprechpartner für die Projektleitung.

Unterstützung bei der konzeptionellen Planung erhalten wir von den verschiedensten Seiten.

Genannt sei an dieser Stelle Prof. Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel, die die Kindermusiktage von Beginn an begleitet hat.



Abb. links: Probe in der Grundschule am Stadtpark Baunatal während der 6. »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« im Jahr 2010

Abb. rechts: »Kinderkonzerte« – das Vogler Quartett spielt in der Schule

Was machen wir?

- Gemeinsam suchen wir einen Themenschwerpunkt: Ein Märchen ist in der Grimm-Stadt Kassel jedes Jahr dabei; hinzu kommt meist ein »Musiktheater«, das ist ein Stück, bei dem unter Mitwirkung von Grundschulern eine Komposition entsteht, sowie ein Stück mit Schulorchester oder Streicherklasse.
- Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis Kassel, meist aus sechs Schulen, sind aktiv an gemeinsamen Musikprojekten von Schülern und Profis beteiligt: Grundschulen im Klassenverband, Jahrgangsstufen oder Projektgruppen von Gesamtschulen und Gymnasien gehören zu den bisherigen Teilnehmern.
- Die Projekte werden über Monate im Schulunterricht von Schülern und Pädagogen unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt.
- In den Grundschulen wird der gesamte Klassenverband aktiviert. Die Projekte wenden sich ausdrücklich nicht nur an besonders interessierte Kinder im AG-Bereich.
- Lehrer und Lehrerinnen entwickeln mit ihrem pädagogischen Know-how Inhalte und Abläufe, die in den Schulalltag passen und deren Ergebnisse von den Schülern als etwas Eigenes erlebt werden können.
- Die Patenklassen der »Großen« komponieren, arrangieren, texten oder entwerfen Tanz und Theater für die »Kleinen«.
- die Begegnung von älteren und jüngeren Schüler bei den Projekten führt zu einer Horizont-erweiterung für alle Beteiligte. Besonders spannend sind Besuche untereinander, bei denen die Großen den Kleinen ihre Arbeit vorstellen.
- Planung, Realisierung, Anstrengung und Erfolg werden zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis.



ROLAND ERICHSON
GEIGENBAUMEISTER

Neubau · Restauration · Reparatur · An- und Verkauf von
Streichinstrumenten · Zubehör · Mietinstrumente

BILSTEINER BORN 2 · 34132 KASSEL
TELEFON (05 61) 40 36 45 · FAX (05 61) 9 40 28 52



Abb. links: Gespräche während der Probe in der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen
 Abb. rechts: »Bühne frei!« auf der Piazza der E.ON Mitte: Aufführung von »Freundschaft auf den ersten Blick« – Musiktheater zum ersten Zusammentreffen von Robert Schumann und Johannes Brahms – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule am Stadtpark in Baunatal unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 8d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel

- Kulturellen Wurzeln und regionalen Besonderheiten gilt besondere Aufmerksamkeit. So hatten wir bereits Besuch vom »Feuerfuchs« aus Tschechien, vom »Aschenputtel im Orient« und von dem »Russische Rübchen« ...
- Fast zwangsläufig kommt es zu Vernetzungen von interessierten Menschen und beteiligten Institutionen. Bisherige Kooperationspartner: Musiker, Komponisten und Instrumentallehrer, Musik- und Tanzschulen, Musikakademie der Stadt Kassel, Institut für Musik der Universität Kassel, Kantoreien, der GMD des Staatstheaters Kassel, die Märchenwache Schauenburg, das Spohr Museum, das Literaturbüro Kassel und als künstlerisches Zentrum das Vogler Quartett, das sich seit vielen Jahren neben seiner renommierten künstlerischen Tätigkeit sehr aktiv in der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche engagiert.
- Der persönliche Kontakt und das gemeinsame Auftreten mit internationalen Stars der Klassikszene ermöglichen den Kindern und Jugendlichen neue Einsichten und einen besonderen Zugang zu Kultur.

Was haben wir bisher erreicht?

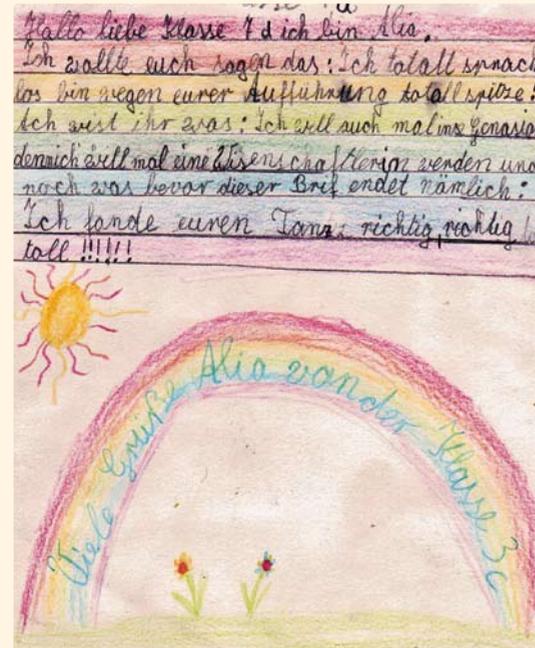
- 2015 finden vom 23. bis zum 26. Februar die 11. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett statt.
- Durch die jährliche Ausrichtung ergeben sich viele nachhaltige Effekte: Es entstanden Streicherklassen und Musik-AGs in Schulen, eine Seminarveranstaltung zu den Kindermusiktagen der Universität Kassel vermittelte das Konzept an Studierende. Beim Kongress der Europäischen Kammermusiklehrer Vereinigung in Mannheim wurde die Idee überregional bekannt gemacht.
- Das Vogler Quartett hat als Lehrstuhlinhaber »Kammermusik« an der Musikhochschule Stuttgart ein Modul »Musikvermittlung« in die Ausbildung junger Ensembles aufgenommen.
- Der für den Transfer der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« gegründete Verein *QuArt@Kindermusiktage e. V.* hat mit Hilfe von Christian Hanf, Institut für Musik der Universität Kassel, ein Handbuch »Kindermusiktage« erarbeitet, welches ganz konkrete Hilfestellungen für die Ausrichtung von Kindermusiktagen bietet. Dieses Handbuch ist über unsere Homepage www.kindermusiktage.org öffentlich zugänglich gemacht.
- Andernorts wurde unsere Idee aufgegriffen, so dass in Anlehnung an unser Konzept bereits in Bayern und in Berlin Kindermusiktage mit Kammermusikensembles veranstaltet wurden. 2013 fanden erstmals Kindermusiktage in Celle statt.



Abb. links: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: viel Applaus nach der Aufführung!
 Abb. rechts: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: Konzentration während der Aufführung von »Immer fleißig am Quartett« – Schülerkomposition für Schiefertafeln und Streichinstrumente – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 2a der Auefeldschule Kassel unter Leitung von Rosie Vogel-Förstermann in Kooperation mit der Komponistin Christine Weghoff

- Die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett erhielten regional und bundesweit ausgeschriebene Preise:
 2008 den Preis des Verbandes Deutscher Schulmusiker in Stuttgart, 2009 den Preis »Kinder zum Olymp!« der Kulturstiftung der Länder in Berlin sowie 2010 den Kulturförderpreis der Stadt Kassel und den Jubiläumspreis der Kasseler Sparkasse »Jugend profitiert«.

Ausführliche Informationen zu den »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« finden Sie unter www.kindermusiktage.org



Ohne ehrenamtliches Engagement vor Ort sind unsere Kindermusiktage nicht denkbar.

Da für die Schulen keine Kosten anfallen sollen und die Kinder und Jugendlichen die öffentlichen Veranstaltungen und Konzerte unentgeltlich besuchen dürfen, sind wir auf die Unterstützung und Hilfe kulturell interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger angewiesen.

Wenn Sie uns mit einer Spende helfen möchten, erhalten Sie eine Spendenquittung. Wenn Sie aktiv mitarbeiten wollen, sprechen Sie uns gerne an.

Brief einer Drittklässlerin an eine 7. Klasse nach Besuch eines Konzerts der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«



Nordhessische
KINDERMUSIKTAGE
Große Töne von Kleinen Leuten
mit dem Vogler Quartett



Donnerstag, 16. Juni 2005, 17:00 Uhr
ÖFFENTLICHER QUARTETT-WORKSHOP
Ort: Wilhelmsgymnasium, Kassel
Kunoldstraße 51
Eintritt frei

Freitag, 17. Juni 2005, 18:00 Uhr
**SCHÜLERKONZERT
MIT DEM VOGLER QUARTETT**
Uraufführung von Kompositionen nach Märchen der
Brüder Grimm für Streichquartett und Schüler-
Ensemble
Ort: EAM, Montevidustr. 2, Kassel
Eintritt frei

www.kammermusikverein.de

Samstag, 18. Juni 2005, 10:00 Uhr
GESPRÄCHSKONZERT VOGLER QUARTETT
Im Anschluss Vorträge zum Thema Musik und Lernen
(Prof. Dr. Frauke Heß, FB Musik der Uni Kassel, Prof. Dr.
Andreas Ferbert, Neurologie, Klinikum Kassel)
Ort: Anthroposophisches Zentrum Kassel,
Wilhelmshöher Allee 261
Eintritt frei

Samstag, 18. Juni 2005, 20:00 Uhr
ABSCHLUSSKONZERT VOGLER QUARTETT
Mendelssohn-Streichquartett e-Moll op.44.2
Schulhoff-Streichquartett Nr. 1
Tschalkowsky-Streichquartett Nr. 1D-Dur op. 11
Ort: Anthroposophisches Zentrum Kassel,
Wilhelmshöher Allee 261,
Eintritt: 15,- | 20,- | 25,- Euro | Ermäßigung 5,- Euro



Zehn Jahre Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett – eine Chronik

Die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett finden seit 2005 in jährlichem Turnus statt. Das mehrfach preisgekrönte Konzept bringt Schülerinnen und Schüler mit international erfolgreichen Profimusikern zu interaktiven Projekten und Kinderkonzerten zusammen. Die Mitgestaltung durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer und die Vernetzung regionaler Akteure und Institutionen lässt Breitenmusikförderung im Schulunterricht lebendig werden.

Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.

(Gustav Mahler)

Bereits über 20 Schulen, über 100 Lehrerinnen und Lehrer, über 1.000 Schülerinnen und Schüler und zahlreiche kulturelle Einrichtungen der Region haben teilgenommen, viele davon mehrfach. (Mehr Infos unter www.kindermusiktage.org)

2005 – 1. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett Sind die Bremer Stadtmusikanten ein Streichquartett? oder: Wer hat Angst vor Neuer Musik?

Vogler Quartett
Quartett-Workshops für junge Ensembles
Kl. 4c Friedrich-Ebert-Schule Baunatal
Kl. 4a Grundschule Elgershausen
LK Musik Jgst.12 Georg-Christof-Lichtenbergschule Kassel
Kl. 6a Heinrich-Schütz-Schule Kassel
LK Musik Jgst.13 Jacob-Grimm-Schule Kassel
Vororchester Friedrichsgymnasium Kassel
Kompositionsklasse Dr. Diego Feinstein Musikakademie Kassel
Studierende der Fachrichtung Musik der Universität Kassel, Prof. Frauke Heß
Prof. Dr. Andreas Ferbert, Kassel
Kl. 6c Offene Schule Kassel Waldau
Klasse für Mediengestaltung Walter-Hecker-Schule Kassel

2006 – 2. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett Große Töne von Kleinen Leuten

Vogler Quartett
Quartett-Workshops für junge Ensembles
Kl. 4c Friedrich-Ebert-Schule Baunatal
Stéffi Meyerrose, Tanzschule Meyerrose
Kl. 3a Grundschule Elgershausen
GK Deutsch Jgst.12 Jacob-Grimm-Schule Kassel
Musikkurs Jgst.9 Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule Kassel
Kammermusik-AG Friedrichsgymnasium Kassel
Schulorchester Wilhelmsgymnasium Kassel
Workshop I: Schülerinnen und Schüler des Friedrichsgymnasium Kassel mit
Prof. Dr. Frauke Heß, Universität Kassel
Workshop II: Schülerinnen und Schüler des Friedrichsgymnasium Kassel mit dem Vogler Quartett



2007 – 3. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

Musik macht Schule ... Schule macht Musik

oder: vogler quartet goes kassel

Vogler Quartett

Quartett-Workshops für junge Ensembles

Kl. 4b Grundschule Elgershausen

GK Philosophie Jgst.12 Jacob-Grimm-Schule Kassel

Kl. 4a Schule Brückenhof-Nordshausen

Studierende des Institut für Musik der Universität Kassel, Prof. Dr. Frauke Heß und Prof. Reinhard Karger

Kl. 4b Friedrich-Ebert-Schule Baunatal

LK Musik Jgst.12 Jacob-Grimm-Schule Kassel

Hauptorchester Friedrichsgymnasium Kassel

Workshop: Schülerinnen und Schüler des Engelsburg Gymnasiums Kassel

Faltblatt unter www.kindermusiktage.org

2008 – 4. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

»Tschechische Begegnungen« in Variationen

oder: Schulhoff meets Schulhof

Vogler Quartett

Quartett-Workshops für junge Ensembles

Kl.2a Auefeldschule Kassel

Studierende des Instituts für Musik der Universität Kassel, Andreas Rubisch und Christine Weghoff

Kl. 4b Grundschule Elgershausen

Streicherklasse der Grundschule Elgershausen, Musikschule Baunatal

GK Deutsch Jgst. 11 Jacob-Grimm-Schule Kassel

Streicherklasse Kl. 6 Lichtenberg-Schule Kassel, Musikschule Baunatal

Malte Mekiffer, Musikpädagogik, Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf

Hauptorchester Friedrichsgymnasium Kassel

Kl. 7d Friedrichsgymnasium Kassel

GK Musik Jgst.13 Friedrichsgymnasium Kassel

Geschichtswerkstatt Friedrichsgymnasium Kassel

GK Musik Jgst.12 Friedrichsgymnasium Kassel

Latein-Formation, Tanzschule Meyerrose Kassel

Studierende des Seminars »Zielgruppen orientiertes Schreiben«, Institut für Musik der Universität Kassel, Prof. Dr. Jan Hemming

Manuel Pater, Offener Kanal Kassel

Programmheft unter www.kindermusiktage.org

2009 – 5. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

Alles Spohr oder was?

Oder: Eine Stadt sucht einen Geiger

Vogler Quartett

Quartett-Workshops für junge Ensembles

Kl. 2b Grundschule Elgershausen

GK Deutsch Jgst.12 Jacob-Grimm-Schule

Kl. 4b Grundschule Brückenhof-Nordshausen



Kinderooper: Die zertanzten Schuhe ♥ 16.3.11

Ich war sehr überrascht, als uns mitgeteilt wurde, dass wir bei einer Kinderooper, die von den Kindermusiktagen ausging, mitmachen durften. Ich habe mich außerdem auch über die Nachricht gefreut, dass wir mit Nino Sandow und ausgebildeten Musikern arbeiten durften. Sofort fingen wir an die Rollen zu verteilen und die Frage der Kostüme zu klären. Erst später fingen wir an unsere eigenen Ideen aufzuschreiben. Schließlich war Nino Sandow in Begleitung von Frau Lehmann und unserer Tanzlehrerin Steffi bei unserer ersten Probe. Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht. Doch besonders gut hat mir gefallen, dass unsere Ideen sinnvoll in das Stück eingebracht wurden. Im Laufe der Zeit hat sich das Stück immer weiter entwickelt und wurde immer lustiger. Als wir das erste Mal in der Aula proben durften, waren wir uns alle sicher: Das kann nur gut gehen. Die ganze Oper wurde mit Beleuchtung, Musik und Kostümen durchgeprobt. Mir ist dabei sehr aufgefallen, was die Leute hinter den Kulissen für gute Arbeit leisten. Auch die Klasse 4b von Frau Beckhaus Elgershausen, mit der wir zusammen gearbeitet haben, lernten wir kennen. Bei der Aufführung am Dienstag lief alles glatt und wir alle waren sehr zufrieden. Es ist sehr schade, dass das Projekt jetzt zu Ende gegangen ist, doch es war eine wunderbare und einzigartige Erfahrung, die uns alle Mithelfenden geschenkt haben.

Alanis Plum ♥ 6d des FG's



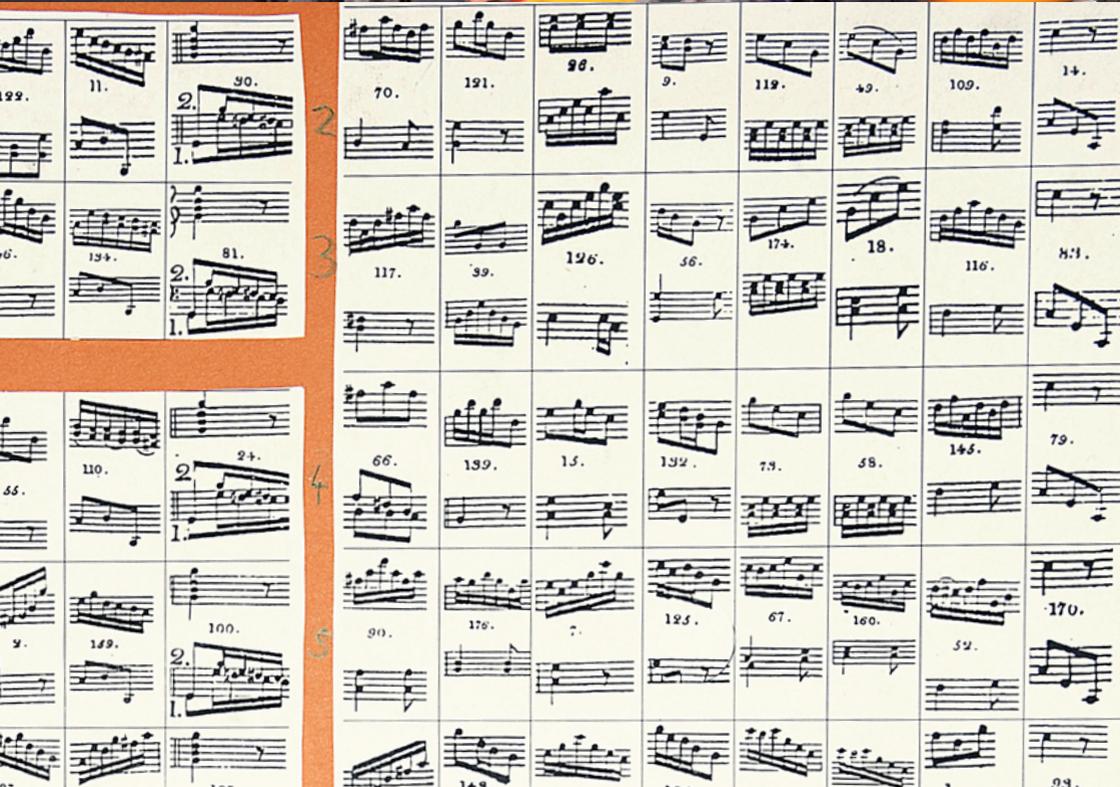
Christine Weghoff, freischaffende Komponistin
 Kl. 2b Friedrich-Ebert-Schule Baunatal
 Kl. 8d Friedrichsgymnasium Kassel
 GK Musik Jgst.11 Jacob-Grimm-Schule Kassel
 Jürgen Oßwald, Kapellmeister Michael Gerisch, Kantor GMD Patrik Ringborg
 Karl-Heinz Nickel, Spohr-Spaziergang
 Schulchor und Schulorchester Lichtenberg-Schule Kassel
 Traudl Schmaderer und Frank Reinecke
 Orchester der Musikakademie der Stadt Kassel, Hans-Dieter Uhlenbruck
 Thomas Rimes, Kapellmeister,
 Programmheft unter www.kindermusiktage.org

**2010 – 6. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett
 Robert Schumann Update**

Vogler Quartett
 Quartett-Workshops für junge Ensembles
 Kl. 2a Auefeldschule
 Christine Weghoff, freischaffende Komponistin
 Kl. 4a Grundschule am Stadtpark Baunatal
 Kl. 8d Friedrichsgymnasium Kassel
 Kl. 4b Grundschule Brückenhof-Nordshausen
 GK Deutsch Jgst.11 Jacob-Grimm-Schule Kassel
 Streicherklasse Theodor-Heuss-Schule Baunatal, Musikschule Baunatal
 Workshop »Robert und Clara« für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe
 der Theodor-Heuss-Schule Baunatal
 Kl. 9 Theodor-Heuss-Schule Baunatal
 Friedrichsgymnasium Kassel, Schreibwerkstatt
 Mitglieder des Spohr Kammerorchesters
 Programmheft unter www.kindermusiktage.org

**2011 – 7. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett
 Die zertanzten Schuhe
 Kinderoper nach dem Märchen der Brüder Grimm**

Mario Wiegand: Komposition; Marec Béla Steffens: Libretto
 Das Vogler Quartett
 Kl. 3b Schule am Heideweg
 Kl. 4b Grundschule Brückenhof-Nordshausen
 Kl. 4a Grundschule Elgershausen
 Kl. 6 d Friedrichsgymnasium Kassel
 Tanzschule Meyerrose Kassel
 2. Oberschulklasse der Zespoł Państwowych Ogólnokształcących Szkół, Warschau
 LK Musik der Jhgst. 12 des Friedrichsgymnasiums Kassel
 Kl. 5a der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule Homberg/Efze
 Kl. 5b und Kl. 5c des Friedrichsgymnasiums Kassel
 Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasiums Kassel
 Schülerzeitung »Quintessenz« des Friedrichsgymnasiums Kassel
 Japanisch-AG des Friedrichsgymnasiums Kassel





MUSIK VERBINDET MENSCHEN

Wir wünschen Ihnen unvergessliche Stunden!

www.EAM.de

ENERGIE AUS DER MITTE

Schreibwettbewerb der Unter- und Mittelstufenbibliothek Friedrichsgymnasium Kassel
Komponist Mario Wiegand
Librettist Dr. Marec Bela Steffens
Dirigent und Pianist Thomas Rimes
Perkussionist Olaf Pyras
Studierende für Gesang Anna Burk, Annegret Hoos, Mathias Monrad Møller, Philipp Mehr
Sängerin Traudl Schmaderer
Regisseur Nino Sandow
Rüdiger Ebel, Tonstudio Ebel
Armin Ruda, Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel
Programmheft unter www.kindermusiktage.org

2012 – 8. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett Musik & Mathematik

Vogler Quartett
Quartett-Workshops für junge Ensembles
Professor Dr. Maria Schuppert, Zentrum für Musikergesundheit der Hochschule für Musik Detmold
Professor Dr. Frauke Heß; Institut für Musik der Universität Kassel
Kl. 3c der Schule am Wall Kassel
Kl. 4b der Grundschule Elgershausen
Kl. 4a der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg
Kl. 7a der Freien Waldorfschule Kassel
Kl. 8g der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg
LK Musik der Jgst. 11/12 des Friedrichsgymnasium Kassel
Perkussionsensemble des Instituts für Musik der Universität Kassel, Olaf Pyras
Studierende des Instituts für Musik der Universität Kassel, Professor Dr. Frauke Heß
Professor Dr. Werner Varnhorn, Angewandte Mathematik, Universität Kassel
Dr. Thomas Noll, Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona
Programmheft unter www.kindermusiktage.org

2013 – 9. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett Musikalische Begegnungen ... auf Spurensuche in Kassel

Vogler Quartett
Quartett-Workshops für junge Ensembles
Kl. 4 der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg
Kl. G10 der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg
Kapellmeister und Komponist Thomas Rimes, Kassel
Traudl Schmaderer, Sängerin
Kl. 4a der Grundschule Elgershausen
Streicherklasse der Grundschule Elgershausen und
der Musikschule Baunatal
Kl. 4a und 4b der Grundschule Bossental
LK Musik der Jgst. 12 des Friedrichsgymnasium Kassel
Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasium Kassel
Professor Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel
Professor Dr. Wolfgang Deinsberger, Direktor der Klinik für Neurochirurgie, Klinikum Kassel

Karl-Heinz Nickel, Germanist, Universität Kassel
Birgit Jeschonneck, Schulumt Kassel
Klaus Wölbling, Stadtmuseum Kassel
Dr. Günter Stauder, Fritz Hülsbeck und Walter Müller,
Filmforum Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel
Armin Ruda, Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel
Programmheft unter www.kindermusiktage.org

**2014 – 10. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett
Thema mit Variationen**

10 Jahre Nordhessische Kindermusiktage

Vogler Quartett

Aris Quartett, Hochschule für Musik Frankfurt

Professor Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel

Professor Dr. Bernd Wilken, Zentrum für Neuropädiatrie, Klinikum Kassel

Professor Nino Sandow, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Kl. 3a und Kl. 3b der Grundschule Elgershausen

GK Musik der Jgst. 12 der Jacob-Grimm-Schule Kassel

Kl. 1 und Kl. 4 Schule am Wall Kassel

Studierende des Instituts für Musik der Universität Kassel

Kl.4a der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg

Kl. 5b der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg

Christian Hanf

Kl. 9c des Friedrichsgymnasiums Kassel

Wer er Fritsch, HNA Kassel

Dr. Günter Stauder, Filmforum Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel

Armin Ruda, Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel

Programmheft unter www.kindermusiktage.org



... Das Vogler Quartett beginnt zu spielen. Und ganz plötzlich irgendwo in unserem Herzen oder dort, wo wir sonst eine Seele vermuten, wird etwas ausgehoben, von dem wir nie wussten, dass es existiert. Aber was ist DAS? Und wo war es die ganze Zeit? Das können wir nicht sagen, aber es ist wohl nur dann zu finden, wenn die Musik es findet. Und als die Musik es gefunden hat, da merken wir, dass wir es vermisst haben, die ganze Zeit über.

Aus: Tanja Miller, Kl. 7 Friedrichsgymnasium Kassel,
»Das großartige Vogler Quartett«



Werden Sie Mitglied im Konzertverein Kassel!

Als Veranstalter des Musikfest Kassel, der Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett und der Reihe »Spohr und die anderen« sind wir auf die Unterstützung kulturell interessierter Menschen in unserer Region angewiesen.

Wir gehen konzeptionell neue Wege, wenn es um das Publikum von morgen geht. Mit Projekten wie dem Schüler- und Studenten-Wettbewerb »classic-clip« oder »Plasma – Klassik im Club« gelingt es uns, junges Publikum mit klassischer Musik zu faszinieren.

Durch Ihre Mitgliedschaft können Sie unsere Arbeit unterstützen und damit hochrangige Konzertangebote in der Region und innovative Projekte der Musikvermittlung fördern. Wenn Sie möchten, können Sie sich zudem aktiv an unseren Planungen beteiligen.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Konzertverein Kassel e.V.:

Name : _____

Straße : _____

PLZ/Ort : _____

E-Mail : _____

Datum Unterschrift

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag von 50 € möglichst als Dauerauftrag einmal jährlich auf das Konto 86671 bei der Sparkasse Kassel , BLZ 52050353. Er ist als Spende steuerlich abzugsfähig.



www.konzertverein-kassel.de

MUSIKFEST KASSEL

www.musikfest-kassel.de

Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

www.kindermusiktage.org

classic-clip

www.classic-clip.de

PLASMA klassik im club

www.plasma-konzerte-kassel.de

SPOHR UND DIE ANDEREN

www.konzertverein-kassel.de

»classic-clip« – in Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel und QuArt@Kindermusiktage e.V.
»Spohr und die anderen« – in Kooperation mit dem Spohr Museum Kassel

Die 11. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

23. – 26. Februar 2015

Montag 23. Februar – 16 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Musikvermittlung – ist Mitmachen alles?

Podiumsdiskussion und praktische Einblicke

Dienstag 24. Februar – 17 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Forum Kindermusiktage: Hörprobe!

Musik wahrnehmen, vermitteln, erkennen und genießen

Mittwoch 25. Februar – 18 Uhr – EAM – Monteverdistrasse 2

Bühne frei! Das Schüler-Konzert mit dem Vogler Quartett

Donnerstag 26. Februar – 10 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Öffentliche Matinee

Die Projekte von und für Grundschüler mit dem Vogler Quartett

Donnerstag 26. Februar – 20 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Meisterkonzert des Vogler Quartetts

Mit Werken von Haydn, Ravel und Schumann

Unter der Schirmherrschaft von
Boris Rhein – Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Beteiligte Schulen und Institutionen



Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg



Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg



Grundschule Brückenhof Nordhausen



Freie Waldorfschule Kassel
Bildung · Erziehung · Betreuung

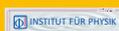


Friedrichs-
gymnasium
Kassel



Schule am Wall Kassel

UNIKASSEL
VERSITÄT



Wir danken für die Unterstützung durch



Hessesches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Landkreis
Kassel



Kassel

documenta Stadt



Landeschulamt und Lehrkräfteakademie
Staatliches Schulamt
für den Landkreis und
die Stadt Kassel



ENERGIE AUS DER MITTE



Kasseler
Sparkasse

BIBRAUN
SHARING EXPERTISE

Springmann Stiftung

landgrafmoritzstiftung



WELL BEING
STIFTUNG



QuArt@
KINDERMUSIKTAGE e.V.

Medienpartner

HNA

medienprojektzentrum
offener kanal kassel



Veranstalter: konzertverein kassel e.V. Informationen: www.kindermusiktage.org